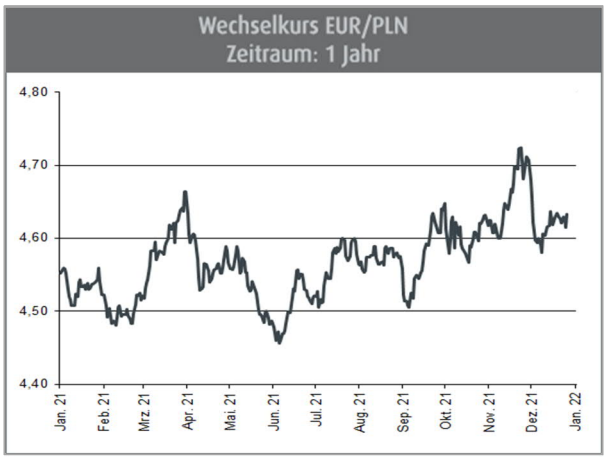
Polnischer Zloty (Stand: 01.01.2022)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

Die polnische Wirtschaft hat die Corona-Krise dank breiter Diversifikation gut überstanden und sieht positiv in die Zukunft. Die Börse lockt mit günstiger Bewertung, Inflationsgewinnern und innovativen Firmen. Das Interesse der Weltöffentlichkeit ist wegen der Flüchtlinge an der Grenze zu Belarus auf Polen gerichtet. Nicht im Fokus ist dagegen, dass sich in dem Land seit Jahren ein kleines Wirtschaftswunder vollzieht. Kein Staat in Europa hat die Finanzkrise so gut überstanden. Seit mehr als 10 Jahren wächst Polen mit hohen Raten. Auch im 1. Corona-Jahr 2020 ist die Wirtschaft mit einem Minus von 2,5 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP) im europäischen Vergleich wenig eingebrochen. Das lag vor allem daran, dass die Wirtschaft vielfältig aufgestellt ist. Das führt zu mehr Unabhängigkeit und Robustheit bei externen Krisen. Hinzu kommt, dass Tourismus und Gastronomie nur eine geringe Rolle in der polnischen Wirtschaft spielen. Polen exportiert zwar viel, hat aber auch einen großen Binnenmarkt. Schließlich ist es mit 37,9 Millionen Einwohnern das größte Land Osteuropas in der EU. Daher spielt auch der Konsum eine wichtige Rolle. Der brach zwar im Lockdown ein, erholte sich nach Aufhebung der Restriktionen aber rasch wieder, und die zurückgestellten Ausgaben wurden nachgeholt. Neben Lebensmitteln sind die Sektoren Textil, Elektronik und Haushaltsgeräte an der Weichsel stark vertreten. Zu den wichtigen Branchen zählen überdies Bau und Immobilien, Logistik, Finanzen, Industrie und Technologie. Der Bau- und Immobiliensektor boomt seit Jahren. Grund dafür sind Infrastrukturmaßnahmen wie Straßen- und Eisenbahnbau, die oft von der EU finanziert werden. Seit Kurzem brummt der Kauf von Wohnimmobilien, da die Preise im EU-Maßstab günstig sind. Im Finanzsektor sind neben großen Banken auch bedeutende Fintech-Start-ups entstanden. Die Herstellung von Autoteilen ist der zweitbedeutendste Wirtschaftszweig. Auch auf den Trend zum Elektroauto hat sich Polen eingestellt. Analysten rechnen für 2022 mit 4,8 % Wachstum, auch weil die Löhne in Polen trotz gut ausgebildeter Arbeitskräfte immer noch relativ niedrig sind. Wegen der geringen Arbeitslosenquote von rund 3 % steigen diese aber kräftig. Das ist neben hohen Energiepreisen und Lieferschwierigkeiten einer der Gründe für die anziehende Inflation. Für 2021 wird diese mit 5 % prognostiziert. Polens Nationalbank hat reagiert und den Leitzins in 2 Schritten von 0,1 auf 1,25 % erhöht. Marktbeobachter rechnen damit, dass dieser bis Mitte 2022 mindestens auf 2,5 % steigen wird. Nach der Bekanntgabe der Polnischen Zentralbank (NBP), ihren Leitzins um 0,5 Prozentpunkte auf nun 1,75 % anzuheben, gab der Polnische Zloty gegenüber dem Euro zunächst leicht nach. Der vollzogene Zinsschritt hatte eindeutig



unter den Markterwartungen gelegen, die von zumindest 0,75 Punkten Erhöhung ausgegangen waren. Dieses zögerliche Vorgehen der NBP in Verbindung mit der hohen Inflation von aktuell 7,7 % wird den Devisenmarkt kurzfristig kaum beruhigen. Der Polnische Zloty verliert gegenüber dem Euro weiterhin Terrain. Das hat mit der verhältnismäßig hohen Teuerung zu tun. Gleichzeitig zeigt sich, wie stark Währungen auf eine Wirtschaftspolitik reagieren, die den Interessen der Regierung untergeordnet wird. Währungskurse sind ein Gradmesser dafür, wie Investoren Länder einschätzen. In dieser Hinsicht steht Polen (wie auch Ungarn) gerade nicht besonders gut da. Die relative schwache Entwicklung der Währung spiegelt auch, wie hart die politischen Konflikte in unserem östlichen Nachbarland sind. Polen muss weiterhin auf die Finanzhilfe aus Brüssel warten und die Regierung kämpft ums eigene politische Überleben. Die Wahlen finden zwar erst 2023 statt, die Betriebstemperatur in der Politik ist jedoch bereits hoch. Jarosław Kaczyński, der Chef der Regierungspartei PiS, hat sich jüngst gar dazu hinreißen lassen, ein Mediengesetz aus der Mottenkiste zu holen, das wahrscheinlich auf einen US-Sender im Land zielt. Er würde diesen wohl gerne zum Verstummen bringen. Es wirkt irrational, dass sich Polen mit dem sicherheitspolitischen Verbündeten USA anlegt. Aber eben: In Polen und auch in Ungarn gehorcht die Wirtschaftspolitik gerade dem Primat des Machterhalts. Zum Glück gibt es in beiden Ländern weiterhin Gegenkräfte – in der Politik, bei den Notenbanken, in der Zivilgesellschaft.

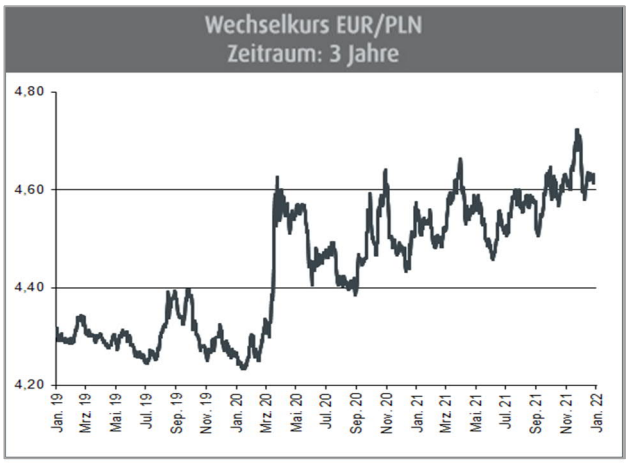
[1] Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Polnischer Zloty (Stand: 01.01.2022)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Ausblick

Der Polnische Zloty steht von mehreren Seiten unter Druck. Ein stärkerer US-Dollar und ein größeres Zinsdifferenzial des Dollars zum Euro erhöhen die Risikoaversion der Anleger. Gleichzeitig ist der Zloty im November auf ein Allzeittief gegenüber der wichtigen früheren Refinanzierungswährung Schweizer Franken und auch gegenüber dem Euro gefallen, was den finanziellen Stress vieler Polen erhöht. Die politischen Spannungen kommen hinzu und erhöhen zudem das Risiko für den Zloty. Insgesamt dominieren aus Sicht vieler Marktbeobachter an den Devisenmärkten die Risiken, speziell politischer Natur. Stärkephasen des Polnischen Zloty sehen Analysten allenfalls als vorübergehend. Ein Ende der coronabedingten Einschränkungen könnte dank Impffortschritten näher rücken, mit den entsprechend positiven Folgen für die globale Ökonomie und die Volkswirtschaften in Mittel- und Osteuropa. Befürchtungen, Fed oder EZB könnten ihre Geldpolitik früher als erwartet straffen müssen, sollten sich als überzogen herausstellen. Kurzfristig wird der Zloty zunächst weiter unter Druck bleiben. Aktuell notiert der Polnische Zloty an der unteren Trendlinie des seit Anfang 2020 anhaltenden Abwertungstrends. Dieser Trend sollte auch in den kommenden Wochen und Monaten tonangebend sein. Angesichts dessen ist davon auszugehen, dass der Kurs des Zlotys an besagter



Trendlinie abprallen und der polnischen Währung weitere Kursverluste bescheren wird. Gegebenenfalls kann es bei dieser Entwicklung zu neuen historischen Tiefstständen kommen. Alles in allem also keine „einladende“ Situation für internationale Anleger.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

[1] Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.